Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 172. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle und Vororte 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 13. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 13. April.

Unerledigte Landtags-Vorlagen.

Außer dem Staatshaushaltsetat, der vom Abgeordnetenhause in zweiter Lesung größtenteils erledigt worden ist, liegen noch folgende Regierungsentwürfe zur Erledigung vor: Im Abgeordnetenhause die bereits im Herrenhause durchberatenen Vorlagen betreffend die Abänderung des Gesetzes betreffend den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen, betreffend die Bildung von Parochialverbänden in Schleswig-Holstein, Pensionsgesetznovelle und Novelle des Witwen- und Waisen-Fürsorgegesetzes, sowie einige Verordnungen. Aus der Kommission gelangt demnächst ins Plenum der Entwurf des Wanderarbeitsstättengesetzes. In Kommissionsberatung befinden sich noch: Gesetz betreffend Verunstaltung von Ortschaften, betreffend Ausübung des Jagdrechts und Berggesetznovelle. Diese vier Vorlagen müssen sodann noch die Beratung des Herrenhauses passieren; dagegen hat das Abgeordnetenhaus noch den im Herrenhause bisher nicht erledigten Entwurf eines Quellenschutzgesetzes zu erwarten. Das Pensum für den Landtag ist also recht reichlich, auch wenn man Initiativantäge und Petitionen vorläufig noch außer Betracht läßt.

* **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** beriet am Freitag den Etat der Ansiedelungskommission in Verbindung mit der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betr. die Förderung deutscher Ansiedelungen in Westpreußen und Posen für 1906. Zur Begründung der Wohnpreise wies der Landwirtschaftsminister darauf hin, daß die Güter von der Verwaltung vollständig für den Ansiedler hergerichtet und ihm mit voller Ernte übergeben würden. Weiter wies der Minister darauf hin, daß keine Tendenz bestehe, die katholischen Ansiedler auszuschließen. Hinsichtlich der Frage, daß die Erhaltung von deutschem Großgrundbesitz in Posen in nationalem Interesse liege, wies der Minister darauf hin, daß die Ansiedelungskommission Großgrundbesitze fast nur gezwungen kaufe, um sie nicht in polnische Hände übergeben zu lassen. In den letzten zehn Jahren seien 60 000 Hektar mehr in der Provinz Posen in polnische Hände verkauft worden als in deutsche, trotz der Tätigkeit der Ansiedelungskommission. Die Kommission geht dann zur Beratung des Etats der Reichskanzlei über und genehmigt die Forderung betreffend die Umwandlung der Stelle des bisherigen vortragenden Rates in die eines Unterstaatssekretärs mit der Erhöhung der Entschädigung von 15 000 auf 20 000 Mark; sie genehmigt ferner die Stelle eines vortragenden Rates mit 11 000 Mark. Nach kurzer weiterer Beratung vertagt sich dann die Kommission auf Dienstag.

* **Die Berggesetzkommission des Abgeordnetenhauses** hat am Freitag den nationalliberalen Antrag, daß bei Meinungsverschiedenheiten darüber, ob und inwieweit Mutungen, welche zurzeit der Geltung der lex Gamp oder gemäß den Bestimmungen der lex Gamp eingelegt wurden, zur Felderverleihung zu führen haben, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren oder im entsprechenden gerichtlichen Verfahren zulässig sein soll, entgegen der Warnung der Regierungsvertreter vor der zu erwartenden Vermehrung der Prozesse und vor der Unmöglichkeit der Entscheidung technischer Fragen im Rechtswege angenommen.

* **Die Geschäftsordnungskommission** des Reichstages lehnte am Freitag den Antrag auf Strafverfolgung des Abgeordneten Hilpert ab.

Zur Frage der Berliner Weltausstellung.

Auf Ersuchen des Pariser Korrespondenten des „Berliner Tageblattes" äußerte sich der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, in einem Briefe an das „B. T." wie folgt über die Berliner Weltausstellung:

„Der Gedanke, in Berlin im Jahre 1913 eine Weltausstellung gelegentlich der 25jährigen Gedenkfeier der Thronbesteigung des Kaisers zu organisieren, kann in Frankreich nur mit Sympathie begrüßt werden, und die Erfolgsaussichten dieser Unternehmung erscheinen mir nicht zweifelhaft. Sie müssen durchaus als von friedlicher Gesinnung eingegeben betrachtet werden. Es ist sehr natürlich, daß ein großes Land wie Deutschland die Absicht hat, der Welt das Schauspiel der bewunderungswürdigen industriellen und kommerziellen Entwickelung vorzuführen, die eine der Vorbedingungen und zugleich eine der hauptsächlichsten Folgen seines Glückes und Wohlstandes ist. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Industrie und die Kunst Frankreichs es sich als Ehre anrechnen wird, an diesem Feste der Arbeit teilzunehmen; Industrie, Handel und die Kunst Deutschlands beteiligten sich ja auch an den französischen Ausstellungen, wo sie empfangen und gewürdigt wurden, wie sie es verdienten. Frankreich seinerseits hat bereits Künstler zu deutschen Ausstellungen gesandt, es kann sich nur Glück zu der Gelegenheit wünschen, die ihm von Deutschland geboten wird, um nun auch die Entwickelung seiner Industrie und seines Handels zu zeigen."

* **Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, wie verlautet, am 27. April zu einem Besuche am großherzoglichen Hofe in Schwerin eintreffen.**

* **Personalnachricht.** Der türkische Sultan empfing am Freitag in Konstantinopel nach dem Selamlik den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg zusammen mit dem Botschafter Freiherrn von Marschall.

* **Fürst Ferdinand von Bulgarien in Berlin?** Die „B. Z. am Mittag" will über eine Zusammenkunft, die angeblich vor einigen Tagen in Berlin stattgefunden hat, folgendes erfahren haben: „Fürst Ferdinand von Bulgarien und der Großfürst Wladimir von Rußland haben in strengstem Inkognito dort geweilt und stundenlange Konferenzen gehabt, die nur durch einen langen Besuch des Fürsten beim deutschen Kaiser unterbrochen wurden. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat sein Inkognito zu wahren gewußt, denn trotz seines auffallenden Exterieurs hat niemand in dem Comte de Sarboff den Herrscher von Bulgarien vermutet, der nur von seinem Sekretär Dr. Lambrecht begleitet war. Die Unterredungen fanden teils im Privatlogis des Fürsten statt, teils auch in der russischen Gesandtschaft. Nach der Konferenz Ferdinands mit dem deutschen Kaiser reiste Großfürst Wladimir nach Petersburg; Fürst Ferdinand blieb noch zwei Tage länger in Berlin, bis lange Telegramme aus Petersburg eintrafen, deren Inhalt den Fürsten anscheinend sehr befriedigten, denn er war sehr vergnügt und reiste bald darauf in bester Laune ab. Auf der Straße hat er sich nicht gezeigt; er machte seine Ausfahrten in geschlossener Equipage und verließ sein Absteigequartier während des dreitägigen Aufenthaltes nur, um die erwähnten Besuche zu machen."

Wir zweifeln noch sehr an der Richtigkeit dieser Meldung, wenigstens an der Richtigkeit in dieser Form.

* **Graf Lerchenfeld bleibt im Amt.** Die „Münchener Allg. Ztg." erklärt die Behauptung, daß der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, der sich in Berlin und nicht in München befindet, von seinem Berliner Posten zurückgetreten gedenke, für vollkommen unbegründet.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser verlieh dem Fürsten von Monaco den Schwarzen Adler-Orden.

* **Die Jacht „Hohenzollern".** Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" wird am 15. d. Mts. wieder in den Dienst gestellt. Kommandant ist Kapitän z. S. Ingewohl, der das Schiff seit dem Frühling 1905 befehligte und im vorigen Sommer auch den für den Kaiser gecharterten Dampfer „Hamburg" führte. Die Modernisierung der „Hohenzollern" hat sich auf alle Teile der Jacht erstreckt und fast ein Jahr in Anspruch genommen. Vor allem wurden die Kessel erneuert und größere Kohlenbunker eingebaut; daneben ist die Schwimmfähigkeit wesentlich erhöht worden. Die kaiserliche Werft hat alles getan, was erforderlich war, um das Schiff noch auf eine Reihe von Jahren für den Gebrauch des Kaisers bereit zu stellen. In den allernächsten Jahren wird allerdings wohl der von der Marineverwaltung für notwendig erachtete Ersatzbau gefordert werden. Die Jacht ist jetzt 15 Jahre alt und ununterbrochen 13 Jahre in Dienst gewesen.

Militärdienst der Volksschullehrer.

Für die Seminarabiturienten, die um den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst einkommen wollen, haben die jüngsten Abänderungen zur Wehrordnung eine weitere Vereinfachung gebracht. Während bisher ein vom Seminardirektor ausgefertigtes besonderes „Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst" an die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzusenden war, genügt jetzt zu diesem Zwecke das Reifezeugnis vom Seminar. § 90 Absatz 4 der Wehrordnung hat einen Zusatz erhalten, der ausdrücklich bestimmt: Die zu einem Lehramt an Volksschulen befähigten Zeugnisse, die an Seminarprüflinge erteilt werden, welche die ordnungsmäßige Vorbereitung auf einem „berechtigten" Seminare genossen haben, machen die Beibringung der sogenannten Befähigungszeugnisse entbehrlich.

Nach Ablegung der Entlassungsprüfung hat der Schulamtskandidat also zur Ergänzung der bereits eingesandten Papiere (Geburtsschein, Vereinwilligkeitserklärung und Zulassungsbescheinigung des Seminardirektors, siehe Militärdienst, Form. A. S. 33) nur noch sein Reifezeugnis einzureichen (nach Form. D. S. 34). Das besondere „Befähigungszeugnis" fällt ganz weg. Das Reifezeugnis (Seminarentlassungszeugnis) muß im Original an die zuständige Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige übersandt werden; eine Abschrift genügt nicht (§ 89 4 Wehrordnung). — Da die Abänderungen der Bestimmungen über den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung durch Schulzeugnisse anscheinend diesmal noch nicht überall Beachtung gefunden hat, so werden die Militärkommissionen der Lehrervereine an Seminarorten gebeten, dahin zu wirken, daß diese Vereinfachung von nun an Platz greift. Sie bedeutet für beide Teile einen Vorteil, für die Seminare, indem sie eine nicht geringe Menge Schreibarbeit überflüssig macht, und für die um den Berechtigungschein Nachsuchenden, indem sie Gewähr für schnelle Erledigung ihrer Gesuche bietet.

* **Aus dem Hamburger Hafen.** Die Zahl der Arbeitswilligen berug am Freitag morgen 4812. Von England sind am gleichen Tage 250 Mann angekommen. Insgesamt werden 1000 Mann aus England und aus allen Teilen Deutschlands jetzt wieder in Hamburg erwartet. Von Donnerstag mittag bis Freitag morgen sind 18 Dampfer und zwei Seeschleppzüge abgegangen, während 24 Dampfer, ein Seeschleppzug und zwei Segelschiffe angekommen sind. Infolge der in den Londoner Morgenblättern veröffentlichten Meldung, daß der Hafenarbeitervereein in Hamburg die Vorschläge der Hafenarbeiter zurückgewiesen habe, sammelten sich am Freitag ungefähr 2500 englische Hafenarbeiter, viele von ihren Frauen begleitet, vor dem Londoner Geschäftslokal der Hamburg—Amerika-Linie an, um sich für Hamburg anwerben zu lassen. Eine große Anzahl Angeworbener geht Sonnabend nach Hamburg ab.

* **Die blutige Rosa abgeblitzt. Das Reichsgericht verwarf am Freitag die Revision der Frau Rosa Lübeck** geb. Luxemburg, die vom Landgerichte Weimar am 12. Dezember 1906 wegen Vergehens gegen § 130 R.-St.-G. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Frau Lübeck hatte bekanntlich im September 1905 auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Jena eine Rede gehalten, in der sie zum Massenstreik aufforderte. In dem Urteil wird ausgeführt, daß sich der Massenstreik mit Gewalt gegen die besitzenden Klassen wende. Die Angeklagte habe daher verschiedene Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander aufgefordert.

* **Zu einer sozialdemokratischen Massenkundgebung** will nach Meldung von Berliner Blättern die sozialdemokratische Parteileitung die Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer, die am Sonntag nachmittag um 2 Uhr erfolgt, gestalten. Von dem Trauerhause in der Kreuzbergstraße in Berlin an soll sich ein mächtiger Zug bis zum Gemeindefriedhofe in Friedrichsfelde bewegen. Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins und der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission haben bereits durch einen Aufruf alle Mitglieder zur Beteiligung aufgefordert.

Albernes Gebaren!

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 12. April, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Polen auf Einstellung eines gegen den Abgeordneten Grafen von Trudzewo-Wielgynski (Pole) gestellten Strafverfahrens ohne Erörterung angenommen.

Darauf wird die allgemeine Besprechung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. **Pauli**-Potsdam (kons.): fordert Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes. Wir wollen nicht, daß einer Handvoll Millionären Millionen von Proletariern gegenüberstehen. Fortführung der Sozialpolitik und Bekämpfung der Sozialdemokratie müssen Hand in Hand gehen. D. Naumanns gestrige Rede atmete öde Theorie; sie gehörte in den Hörsaal einer Universität, aber nicht in den Reichstag. Wir sind gern auch für eine Witwen- und Waisenversicherung zugunsten der Arbeiter zu haben. Werden aber die Lasten wieder dem Mittelstande aufgebürdet, so werden wir den Entwurf ablehnen. Auch über einen Maximalarbeitstag für Frauen läßt sich reden. In der Landwirtschaft ist er aber unmöglich. Würden Sie (nach links) ihn auch für die Landwirtschaft durchdrücken können, so würde das ein neues Steigen der Lebensmittelpreise zur Folge haben. Solange Arbeitgeberverbände nach nicht bestanden, war es den Arbeitnehmern leicht, selbst unberechtigte Forderungen durchzudrücken. Da ergab sich von selbst die Notwendigkeit die Gründung auch von Arbeitgeberverbänden. Diese Arbeitgeberverbände wehren sich mit Recht gegen die Auffassung, daß die sogenannten freien Gewerkschaften nur dazu da sind, das sozialdemokratische Programm durchzusetzen. Zur Handwerkerpolitik frage ich: Wie stehts mit der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk? Hoffentlich wird die Grenze möglichst hoch gezogen, damit die leistungsfähigen Betriebe den Handwerkskammern nicht entzogen werden. Dem Antrage Ablaß auf Neuregelung des Submissionswesens stimmen wir zu. Meine Freunde haben in einer Resolution einen Entwurf gefordert, durch den § 34 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Juli 1900 aufgehoben und die früheren Bestimmungen über Ansammlung eines Reservefonds wieder hergestellt werden. Mit der Annahme der Resolution werden Sie dem Handwerk einen großen Gefallen tun. Der Mittelstand hat bei den Wahlen gezeigt, daß er Vertrauen zur Regierung hat. Nun möge die Regierung auch den Mittelstand nicht im Stich lassen. (Beifall rechts.)

Abg. **Brejski** (Pole): Wir Polen sind die Versuchskaninchen bei staatlichen Experimenten. Wie sehr wir unterdrückt werden, wollen Sie aus der Tatsache entnehmen, daß aus keiner Provinz so viel Leute nach überseeischen Gebieten auswandern wie aus Posen und Westpreußen. Warum gibt nun den Volkskräften nicht freien Spielraum? Lassen Sie sich nicht durch das Gerede von der polnischen Gefahr irreführen! Wir Polen sind ein ruhiges Volk. (Heiterkeit.) Wir bauen unsere Hoffnungen nicht auf gewaltsame Umwälzungen.

Präsident **Graf Stolberg**: Diese Ausführungen haben mit dem Reichsamt des Innern nichts zu tun.

Abg. **Brejski** (fortfahrend): Bei uns klagt der Bauer wie der Handwerker wie der Arbeiter. Die Bureaukratie tut ihr Möglichstes, die Lage dieser Leute zu verschlechtern, indem sie zur unrechten Zeit und mit untauglichen Mitteln eingreift. Die Versuche, eine deutsche Industrie nach dem Osten zu verpflanzen, sind gänzlich mißlungen. Wer die Industrialisierung des Ostens erstrebt, möge darauf dringen, daß die Regierung ihre Finger davon läßt, denn wo die Regierung eingreift, da klappt es nicht mehr. Bei Submissionen sollte derjenige den Zuschlag erhalten, der die höchsten Arbeiterlöhne zahlt. Die polnischen Geschäftsleute werden von der Regierung bis ins Lächerliche hinein drangsaliert und schikaniert. Auch das Schankkonzessionswesen ist zur politischen Farce geworden. Hingegen werden die in Posen bestehenden, Deutschen gehörigen Weiberkneipen von der Polizei begünstigt. Wir wollen Koalitionsfreiheit auch für die ländlichen Arbeiter. Wie notwendig eine Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes ist, haben wir Polen nur zu oft erfahren. Die Klagen des Staatssekretärs über Rentenerschleichungen treffen bei uns nicht zu. Bald wird es vielmehr wohl dahin kommen, daß Polen überhaupt keine Rente mehr bekommen. Wir wünschen, daß die Rentengewährung künftig schon im 60. Lebensjahre beginnt. Es ist nicht angängig, daß sich die Regierung in die Familien einmischt, um die Kinder zu germanisieren. Es ist kulturwidrig, daß Eltern, die sich nicht fügen wollen, damit bestraft werden, daß ihre Kinder aus den höheren Schulen verwiesen werden. Die Regierung, welche das tut, gehört unter die Barbaren.

Abg. **Dr. Stresemann** (natl.): In der letzten Wahlbewegung ist nicht nur das nationale Element die Triebkraft gewesen, sondern zugleich sind zahlreiche Arbeiter des sozialdemokratischen Joches überdrüssig geworden. Wir bürgerlichen Abgeordneten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704132-19/fragment/page=0001

aus Sachsen sind ausnahmslos von zahlreichen Arbeitern gewählt worden. Ich selbst bin stolz, mit dem Reichstagswahlrecht in dieses hohe Haus als mit dem Dreiklassenwahlrecht in den sächsischen Landtag gewählt zu sein. Die Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind letzten Endes identisch. Die gegenwärtige Hochkonjunktur ist eine Weltkonjunktur. Vergessen wir aber nicht, daß wir uns den Weltmarkt jedes Jahr erobern müssen. Nun wollen die führenden deutschen Industriellen eine Zentralstelle zur Förderung des Exporthandels errichten und sie hoffen dabei auch auf eine Reichsunterstützung. Die „Nachrichten für Handel und Industrie" finden heute nicht die verdiente Beachtung. Beim Schutz der Heimarbeiter müssen bürokratische Maßnahmen vermieden werden, die die Heimarbeiter nur als Belästigung empfinden. Man darf dabei nicht nur an Berliner Verhältnisse denken, sondern zugleich etwa an die Dinge im Erzgebirge und im Vogtland. D. Naumanns Auffassung, der Arbeiter sei heute nur noch eine Zahl, entspricht nicht den Tatsachen. Spricht man freilich von Industrie, so blickt man gewöhnlich nach Rheinland und Westfalen. Wir in Sachsen haben aber viele Betriebe, die die letzte Generation sich aus dem Handwerk hat entwickeln sehen. Dort besteht auch noch ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Das Koalitionsrecht darf nicht unterbunden werden. Die äußerste Linke sollte aber sich hüten, das Koalitionsrecht zum Koalitionszwang zu machen. Heute gehört schon ein hohes Maß von Mut dazu, in Dresden oder Chemnitz sich als Hirsch-Dunckeraner zu bekennen. (Sehr wahr!) Der Terrorismus der freien Gewerkschaften wendet sich gegen alle, die anderen Gewerkschaften angehören. (Sehr wahr!) Die Tarifverträge halte auch ich für Instrumente des sozialen Friedens. Zu Tarifverträgen gehören aber hüben und drüben starke Organisationen. Auch hier gilt: Wer den Frieden will, rüste zum Kriege. Die Sozialdemokratie ist heute von der Erfüllung ihrer Wünsche weiter entfernt als je. Deshalb sagen wir mit der Thronrede: Nun erst recht Sozialpolitik! (Lebhafter Beifall.)

Unterstaatssekretär **Vermuth:** Die angekündigte Eingabe über die Zentralhandelsstelle werden wir gern prüfen. Es wird sehr darauf ankommen, welches Programm man uns für die Zentralauskunftsstelle unterbreiten wird. Selbstverständlich kann es sich immer nur um allgemeine Auskünfte handeln. Hinsichtlich der „Nachrichten für Handel und Industrie" muß ich feststellen, daß die Nachrichten jetzt zu einer Auflage von 4300 gestiegen sind.

Abg. **Giesberts** (Ztr.) empfiehlt Schaffung eines Reichsberggesetzes. Die Fortschritte in der Sozialpolitik werden vom Bundesrat verzögert und hintangehalten. Besondere Fürsorge verdienen noch die Angestellten in den Walz- und Hüttenwerken. Hier ist die Arbeitszeit vielfach noch viel zu lang und das Koalitionsrecht verkümmert.

Abg. **Günther** (frs. Vp.): Man sollte sich freihalten von jedem Optimismus. Die sozialdemokratischen Erfolge des Jahres 1903 gingen zurück auf das Mißtrauen, das das Vorgehen der Kartellparteien und der sächsischen Regierung geweckt hatte. Jetzt muß die Sozialpolitik fortgeführt werden. Von dem Bestehen der „Nachrichten für Handel und Industrie" haben noch viele Kaufleute keine Ahnung. Dabei ist doch der Wert der „Nachrichten" unverkennbar. Anerkennenswert ist die Einrichtung der Rubrik von fremdländischen Ausschreibungen. Diese Rubrik sollte noch weiter ausgedehnt werden. Die Neuregelung des Submissionswesens ist eine alte freisinnige Forderung. Hier fehlt es namentlich an einheitlichen Grundsätzen. Wir wünschen Anlehnung an die in Preußen erlassenen Bestimmungen und raten auch zu Vergebungen in möglichst kleinen Losen. Daneben muß eine ausreichende Bewerbungsfrist gewährt werden, ebenso ausreichende Fristen zur Ausführung der Arbeiten. Wem ist nun der Zuschlag zu erteilen? Man preist oft das Mittelpreisverfahren. Aber Mannheim z. B. ist von diesem Verfahren abgekommen, weil die kleinen Meister nicht wußten, welchen Preisanschlag sie machen sollten. Ausschließenswert sollte sein, ob der Submittent seinen sozialpolitischen Verpflichtungen gegenüber Handwerkern und Arbeitern gerecht wird, wie es ähnlich schon in England üblich ist. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Beratungen über die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staatsgebiete sind zu einem vorläufigen Abschlusse gelangt. Den Gegenstand dieser Verhandlungen bildete die eingehende Erörterung sämtlicher künftig auszutragender Fragen, wobei in manchen Richtungen neuerlich eine Annäherung stattgefunden hat. Hierbei stellte es sich als notwendig heraus, zum Zwecke der endgültigen Regulierung der Differenzpunkte vorerst präzise Formulierungen vorzunehmen, dann aber auch einzelne Materien, wie die Eisenbahntarif- und Veterinärangelegenheiten, einer Beratung durch besondere Fachkommissionen zu unterziehen. Diese Kommissionen werden zu Beginn der nächsten Woche in Wien zusammentreten. Nach dem Abschluß dieser Beratungen werden die weiteren Verhandlungen der Minister in Budapest wieder aufgenommen werden.

Schweiz.

Handelsvertrag mit Serbien.

Die Bundesversammlung hat den Handelsvertrag mit Serbien genehmigt.

Reform des Heerwesens.

Die vom Ständerat und vom Nationalrat genehmigte neue Militärorganisation bezweckt eine eingehende Reform des Heerwesens durch eine gründlichere Ausbildung der Cadres und der Truppen, Konzentration der Dienstzeit auf die jüngeren Jahrgänge, Verlängerung der Infanterie-Rekruten-Schule von 45 auf 65 Tage und Vermehrung der Rechte und Pflichten der Truppenführer. Das Gesetz sieht außerdem eine staatliche Fürsorge für bedürftige Familien von zum Dienst einberufenen Wehrmännern vor. Es unterliegt dem Referendum und wird wahrscheinlich im Spätherbst zur Volksabstimmung gelangen.

Rußland.

Ministerpräsident Stolypin richtete an den Dumapräsidenten Golowin einen Privatbrief, in dem er erklärt, es liege kein Grund vor für eine Zuspitzung der Beziehungen zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kabinett und dem Dumapräsidenten. Es sei durchaus möglich, die auftretenden Fragen sachlich zu besprechen. Er hege auch keine Bedenken, wenn die Kommissionen Sachverständige privatim um Rat fragten, nur könne er die offizielle Hinzuziehung von Sachverständigen und ihre Teilnahme an den Kommissionssitzungen nicht zulassen.

Reichsduma.

In der Sitzung am 12. cr. entspinnt sich eine längere Debatte über einen Vorschlag des Justizministers, einige Dumamitglieder, die auf Grund des Paragraphen 126 des Strafgesetzbuches, der sich auf die Zugehörigkeit zu Gesellschaften, welche den Umsturz des bestehenden Regimes zum Zwecke haben, bezieht, unter Anklage gestellt sind, von der Duma auszuschließen. Während der Debatte entsteht ein ungeheurer Lärm. Endlich beschließt das Haus, den Vorschlag des Justizministers einer Kommission zu überweisen.

Die Lage in Lodz.

Die blutigen Zusammenstöße dauerten am Freitag von Mittag bis zur Nacht, besonders in der Vorstadt Baluty, wobei vier Personen getötet und zwölf verwundet worden sind. — In der Alexanderstraße schoß ein Unbekannter auf eine Wachtpatrouille, worauf diese eine Gewehrsalve abgab, durch die ein vorübergehender junger jüdischer Schuhmacher getötet wurde.

Verschiedenes.

Der „Berliner Börsen-Zeitung" zufolge ist in Gatschina ein Telegraphenbeamter namens Berges verhaftet worden, bei dem ein Revolver, eine chiffrierte Depesche und ein Fahrplan der kaiserlichen Züge gefunden wurde. — In Warschau wurde ein Mordversuch gegen einen polnischen Arzt verübt; die Mörder waren für 30 Rubel gedungen.

Der „Berliner Börsen-Zeitung" wird aus Riga telegraphiert: Bei einer Haussuchung, die bei dem russischen Untertanen Rintsch vorgenommen werden sollte, drang die Polizei irrtümlicherweise in die Wohnung des deutschen Reichsangehörigen Ritenhaus. Dieser verschloß in dem Glauben, daß es sich um einen Einbruch handle, die Tür und verweigerte die Oeffnung, worauf die Polizisten die Tür erbrachen, feuerten und Ritenhaus verwundeten. Ritenhaus soll den Vorfall alsbald dem deutschen Generalkonsul angezeigt und dem Auswärtigen Amt in Berlin mitgeteilt haben.

Der „Berliner Börsen-Zeitung" wird aus Homel telegraphiert, daß am 11. cr. eine Anzahl unbekannter, mit Gewehren, Revolvern und Dolchen bewaffneter Leute die dortigen Straßen durchziehen, die Läden und Wohnungen jüdischer Kaufleute betreten und sie auffordern, binnen drei Tagen die Stadt zu verlassen, widrigenfalls sie getötet würden. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde habe an den Ministerpräsidenten Stolypin und an den Gouverneur telegraphiert und sie um Schutz gegen Pogrome gebeten.

Mittelamerika.

Der Krieg.

Importfirmen in New-Orleans erhielten am Freitag aus Managua eine Depesche mit der Unterschrift Zelaya, Präsident von Nikaragua, die besagt, der Präsident von Honduras Bonilla habe sich am Donnerstag den Truppen von Nikaragua ergeben.

Afrika.

Aus Marokko.

Mehreren französischen Blättern zufolge wird sich der Panzerkreuzer „Gloire" nach verschiedenen marokkanischen Hafenstädten, namentlich nach Casablanca, begeben, in welch letzterem Hafen er gemeinsam mit dem daselbst schon eingetroffenen Kreuzer „Lalande" solange verbleiben soll, bis die Ruhe daselbst vollständig gesichert sein wird. — Aus Tanger wird weiter berichtet, daß auch der Kreuzer „Forbin" auf der Rückfahrt von Französisch-Senegal sich einige Zeit im Hafen von Casablanca aufhalten werde.

Aus Nah und Fern.

Zum Bäckergesellenstreik in Paris. Die ausständigen Bäckergesellen hielten am Freitag wieder eine Versammlung ab und faßten einen Beschlußantrag, in dem sie erklären, daß sie im Bewußtsein ihrer Kraft (!!) die Arbeit erst wieder aufnehmen werden, wenn ihre Forderungen erfüllt sind. Die Zahl der ausständigen Bäcker in Paris und seinen Vororten wird amtlicherseits auf 680 gesetzt. — Während des ganzen Freitag vormittags durchzogen Patrouillen der republikanischen Garde die verschiedenen Stadtviertel. — Von Seiten der Arbeitgeber wird erklärt, die großen Bäckereien seien von dem Ausstande nicht berührt worden, weil die Zahl der Arbeitswilligen genügend sei, um die Fortführung der Betriebe zu sichern. In den kleineren Bäckereien haben die Eigentümer selbst mit Hilfe von angeworbenen Arbeitswilligen für die Herstellung von Brot gesorgt. Nur in einer kleinen Anzahl von Bäckereien hat kein Brot hergestellt werden können, doch haben diese sich in anderen Bäckereien, wo gearbeitet worden war, versorgt.

Bittsteller oder Anarchist? Am vorigen Mittwoch erschien in der Wohnung des in Paris weilenden Großfürsten Alexis von Rußland ein angeblicher russischer Marineoffizier. Da der Großfürst abwesend war, erklärte er, daß er am nächsten Tage wiederkommen wolle. Als er wiedererschien, wurde er, da man Verdacht geschöpft hatte, verhaftet. Man fand bei ihm zwei falsche Pässe für Rußland, einen Auslandspaß, und eine Studentenkarte der Pariser Universität auf den Namen Fürst Milan von Zelitsch. Der Verhaftete, der Milan Zelitsch heißt, gab an, daß er russischer Polizeibeamter gewesen und von den Nihilisten zum Tode verurteilt worden sei. Er habe keine schlechten Absichten gehabt, sondern den Großfürsten nur um Heimbeförderung nach Rußland bitten wollen. Auf dem Pariser Nachrichtenbureau ist man überzeugt, daß man es nicht mit jemand zu tun habe, der einen Anschlag auf den Großfürsten verüben, sondern mit jemand, der ein Darlehen von ihm haben wollte. Den „Temps" zufolge ist Zelitsch wieder in Freiheit gesetzt worden. Ebenso wurden mehrere Russen, die im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit verhaftet waren, wieder freigelassen.

Zur Eisenbahn-Katastrophe in Kanada wird noch gemeldet: Der nach Westen gehende Zug entgleiste infolge einer losen Schiene. Zwei Waggons mit Passagieren rollten den hohen Damm hinab und zerschellten. Die Szene war unbeschreiblich grauenhaft, indem die Trümmer in Brand geraten. Die Mehrzahl der unter dem brennenden Gewirr von Wagenresten liegenden Reisenden verbrannte lebendig vor den Augen der Ueberlebenden. Die Hitze war so furchtbar, daß diese nichts zur Rettung der Opfer tun konnten. Als die Gluten der brennenden Trümmer etwas nachließen, wurden an hundert schwer Verletzte geborgen. Fünfzehn Menschen waren total verbrannt, nämlich neun Erwachsene und sechs Kinder. Die Leiden der Verletzten spotten aller Beschreibung.

Ablösungstransport. Der Dampfer „Roon" ist Freitag nachmittag 1 Uhr mit einer aus Tsingtau kommenden Ablösung in Stärke von 1039 Mann wohlbehalten in Wilhelmshaven angekommen.

Genickstarre. Am Freitag sind in Eimshorn zwei Kinder an Genickstarre erkrankt, von denen eins gestorben ist. Seit dem 14. März sind zwölf Personen an Genickstarre erkrankt, von denen zwei Kinder gestorben sind.

Zugentgleisung. Der von Orsowa nach Budapest abgegangene Schnellzug ist am Freitag bei Dorozsma entgleist. Zwei Reisende sind tot, drei schwer und zehn leicht verletzt. Vier Wagen sowie der Bahnkörper sind stark beschädigt. — Ueber das Bahnunglück bei Dorozsma wird weiter gemeldet, daß die Entgleisung des Schnellzuges durch einen Achsenbruch des Postwagens herbeigeführt worden ist. Außer den beiden Reisenden, die getötet wurden, ist auch ein Schaffner umgekommen. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten beträgt 23. Unter ihnen befindet sich ein Berliner namens Singer.

Hungersnot in China. Nach einem in New-York aus Shangha eingegangenen Telegramm verschlimmert sich die Lage in dem von der Hungersnot betroffenen Gebiet immer mehr. Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen zur Hilfe nicht aus. Die Zahl der betroffenen Bevölkerung beträgt zehn Millionen; drei Millionen davon sind dem Hungertode nahe und sucht sich von unreifem Getreide zu nähren. Die Zahl der täglich infolge der Hungersnot Sterbenden dürfte sich auf etwa fünftausend belaufen. Der Kannibalismus beginnt. Eltern tauschen ihre Kinder gegen Nahrungsmittel aus. Der Vizekönig dankte in einem Telegramm für die ausländische Hilfe und erklärte, daß sie den fremdenfeindlichen Bestrebungen entgegenwirke.

Seine Familie getötet. Wie die „Münsterische Zeitung" meldet, sind in einem der Stadt Münster benachbarten Walde der Kaufmann Josef Gercken und seine drei Kinder, zwei Töchter und ein Sohn, erschossen aufgefunden worden. Man nimmt an, daß Gercken seine Kinder und sich in geistiger Umnachtung getötet hat.

Ein Familiendrama. Die seit Montag vermißte Familie des Bergmannes Anton Glaser in Eving bei Dortmund wurde am Freitag in ihrer Wohnung, die von der Polizei gewaltsam geöffnet wurde, in grauenhaftem Zustande tot aufgefunden. Der Mann, die Frau und die fünf Kinder lagen tot im Bette, die Kinder hatten Strangulationsmarken am Halse und lagen in erstarrten Blutlachen — Von der Polizeibehörde wird über den Leichenfund noch mitgeteilt: Die Tat ist allem Anschein nach in der Nacht vom Montag auf Dienstag verübt worden. Der Ehemann Glaser hat anscheinend erst die Kinder und die Frau und dann sich selbst mit einer Schnur erdrosselt, nicht erstickt. Die fünf Kinder standen im Alter von neun Jahren bis zu zehn Monaten. Die Leichen wiesen keine Verletzungen auf, Blutspuren wurden nicht vorgefunden.

Zum Thaw-Prozeß. Da die Jury im Mordprozeß Thaw nicht zu einem Beschluß kommen konnte, ist sie entlassen worden.

Im Ballon nach England. Die deutschen Luftschiffer Doktor Wegner und Koch landeten mit ihrem Ballon in der Nacht zum Freitag in Enderby (Grafschaft Leicester); sie haben die 812 englischen Meilen von Berlin in zehn Stunden zurückgelegt.

Kommunaler Konflikt in Kassel. Gegen die beschlossene Erhöhung der städtischen Einkommensteuer von 100 Prozent auf 110 Prozent erhob der Regierungspräsident Einspruch, weil er der Ansicht ist, daß durch Erhöhung der Gewerbesteuer und durch Einführung einer Wertzuwachssteuer der städtische Haushalt ohne Erhöhung der Einkommensteuer balanciert werden könne. Der Magistrat erklärte in der letzten Stadtverordnetenversammlung, daß dies ausgeschlossen sei und daß ein entsprechender Bescheid dem Regierungspräsidenten übermittelt worden ist.

Eine vulkanische Schlamminsel ist plötzlich im Meerbusen von Bengalen entstanden, die 280 m lang, 200 m breit ist und an ihrem höchsten Punkte 5 m über dem Wasser liegt und sehr wahrscheinlich durch einen vulkanischen Ausbruch aus dem Meere hervorgehoben wurde. Sie besteht zum großen Teile aus Schlamm mit kleinen Steinen, aber keiner Lavaasche. Die Wögl benutzen die Insel als Ruheplatz. Man glaubt nicht, daß die Insel lange Bestand haben, sondern bald von den Wogen weggewaschen werden wird, wie dies bei den meisten der auf diese Weise entstandenen Inseln geschah.

Burgenfest. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen wird ihr diesjähriges Burgenfest auf der Marksburg am Rhein veranstalten. Daran anschließen wird sich dann eine Dampferfahrt rheinaufwärts und die Besichtigung mehrerer Burgen in der Pfalz und im Elsaß. Zum Schluß wird ein Besuch der Hohkönigsburg und der Rappoltsteiner Schlösser geplant.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Einweihungsfeier des Carnegie-Instituts.** Der zweite Tag der Einweihungsfeier begann mit einer Besichtigung der einen Teil des Instituts bildenden technischen Schulen. In verschiedenen Reden wurde der deutschen Gäste und der Errungenschaften der Deutschen in Amerika besonders gedacht. — Bei den Feierlichkeiten am Freitag hielten Generalleutnant von Löwenfeld und William Stead Vorträge. Letzterer sprach über seine im Interesse der Förderung des internationalen Friedens jüngst unternommenen Besuche von zehn europäischen Ländern.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Calbe a. S.,** 12. April. (Briefe, die ihn nicht erreichten.) Unter einem Aschhaufen des teilweise überschwemmten Schloßangers wurden unbestellt gebliebene Postsachen: Briefe, Postkarten, Drucksachen, eine Postanweisung usw. gefunden und von der Polizei beschlagnahmt. Ueber 200 Stück Postsachen konnten bereits herausgesucht werden. Die Suche wird durch die Polizei weiter fortgesetzt. Die gefundenen Postsachen tragen den Ausgabestempel vom 31. Dezember 1906, 1. und 2. Januar 1907. Der für den Bestellbezirk in Betracht kommende Briefträger des hiesigen Amts will die Sachen verloren haben.

— **Naumburg,** 12. April. (Mittelstandsvereinigung.) Eine vertrauliche Besprechung der Obermeister der hiesigen Innungen sowie einer Anzahl Vorsitzender hiesiger Vereine behufs Anschluß an die deutsche Mittelstandsvereinigung fand hier statt. Herr Eugen Lorenz-Erfurt, der Sekretär der Zweigvereinigung Thüringen der deutschen Mittelstandsvereinigung, hielt einen Vortrag über die Ziele und Bestrebungen der deutschen Mittelstandsvereinigung. Redner machte auf die Gefahren aufmerksam, die dem Handwerker und Kaufmann auf der einen Seite von der Sozialdemokratie in Konsumvereinen, auf der anderen Seite vom Großkapital durch die Warenhäuser drohen. Es wurde sodann zum allgemeinen Anschluß an die Vereinigung aufgefordert. Es soll demnächst eine größere Versammlung stattfinden.

— **Erfurt,** 12. April. (Die unverhoffte Erbschaft.) Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht der „Erf. Allgem. Anz." den Briefwechsel zwischen einem Manne aus einer Nachbarortschaft Erfurts und einem „deutschen Rechtsanwalt Jean Venus" in London. Ersterer bekam eine Anfrage von dem „deutschen Rechtsanwalt", ob er „mit dem am 1. Juni 1871 geborenen pp. identisch" wäre. Wenn das der Fall sei, sollte er Legitimationspapiere einsenden. „Es handelt sich um eine Erbschaft von zirka 3000 Lstrl. gleich 60 000 Mk., an welcher eine Person obigen Namens beteiligt ist." Als die Papiere eingesandt worden waren, hieß es in der Antwort: „Alten Gewohnheiten zufolge beginne ich jedoch mit keiner Sache ohne vorherige Vorschußdeponierung von 100 Mk., doch würde ich in diesem Falle ausnahmsweise eine Ausnahme eintreten lassen, als der dritte Teil der Vorschußsumme, zirka 30 Mk., genügte. Für meine Bemühungen würde ich 500 Mk. in Abzug bringen. Der Biedermann war jedoch so vorsichtig, erst beim Generalkonsulat des Deutschen Reiches in London anzufragen. Und da stellte es sich heraus, daß weder ein „deutscher Rechtsanwalt Jean Venus", noch überhaupt ein Mann dieses Namens zuverlässig festzustellen ist. Wir teilen diesen Vorfall, eine veränderte Ausgabe der spanischen Schatzgräbergeschichte, zur Warnung mit.

— **Jeßnitz,** 12. April. (Die älteste Einwohnerin) unserer Stadt, Frau Witwe Friederike Stephan, ist im Alter von über 90½ Jahren gestorben. Die Greisin hat, wie der „A. St.-A." schreibt, bis kurz vor ihrem Tode noch Handarbeiten ausführen können, auch sonst war sie noch rüstig.

— **Dresden,** 12. April. (Zum Streik bei der Firma Seidel u. Naumann, A.-G.) Nachdem die Einigungsverhandlungen zwischen den ausständigen Arbeitern und der Firma gescheitert sind, erschienen gestern früh nur wenig Arbeiter an ihrer gewohnten Arbeitsstätte. Ein starkes Polizeiaufgebot war erschienen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Streikposten waren ausgestellt, aber zu erheblichen Zusammenstößen kam es nicht. Heute wird der Vorstand der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden nochmals zusammentreten und voraussichtlich die Aussperrung aller dem Metallarbeiterverband angehörenden Arbeiter des Bezirks beschließen.

— **Eisenberg,** 11. April. (Selbstmord.) Der bekannte Maschinenbauer und Drehmaschinenbesitzer A. Laue in Hartersdorf entleibte sich nach Meldung des „Naumb. Kreisbl." durch Erhängen, nachdem ein Selbstmordversuch durch Erschießen vereitelt war.

Landwirtschaftliches.

— Der Nr. 11 der „Landw. Wochenschr. für die Provinz Sachsen" entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704132-19/fragment/page=0002

Ausgabe von Impfstoffen zur Bekämpfung des Rotlaufs der Schweine. Die Landwirtschafts-kammer gibt bekannt, daß ihr bakteriologisches Institut in Halle a. S., Freimfelderstr. 68, auch im laufenden Geschäftsjahr die Prenzlauer Lorenz-Impfstoffe gegen Schweinerotlauf vorrätig hält. Alle durch Rotlauf bedingten Todesfälle nach Schutzimpfungen, die mit von der Landwirtschaftskammer bezogenen Impfstoffen durch einen Tierarzt ausgeführt sind, werden stets in voller Höhe des Wertes des geimpften Schweines entschädigt. Die zur bakteriologischen Untersuchung erforderlichen Organe müssen spätestens drei Tage nach dem Verenden des Tiers dem Institut zugeführt sein. Der Organsendung ist beizufügen: 1. Die genaue Adresse des Besitzers des Schweines und diejenige des Impfarztes; 2. der beglaubigte Wiegezettel des Kadavers und 3. die Signatur: „Ein nach der Rotlaufprüfung verendetes Schwein." Zur Vereinfachung der Entschädigungsansprüche werden Formulare zur entsprechenden Ausfüllung übersandt.

Die Mitglieder-Versammlung des Verbandes für die Zucht des schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen findet am Freitag, den 26. April 1907, vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Kaiserstraße 7, statt.

Bullenauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Niederungsschlages in der Provinz Sachsen. Der Verband hat in seiner letzten Mitgliederversammlung am 19. d. M. in Stendal beschlossen, Ende Mai d. J. in Halle a. S. eine Bullenauktion zu veranstalten und derselben 50—60 Stück aus den Beständen seiner Zuchtgenossenschaften ausgewählte Bullen, zuzuführen. Sofern der Erfolg dieser Versteigerung ein befriedigender ist, wird derselbe alljährlich wiederholt werden und außerdem wird in Aussicht genommen, im Herbste dieses Jahres in Halle a. S. eine größere Anzahl Kühe und Färsen aus den Verbandsgenossenschaften auktionsweise zum Verkauf zu bringen.

Prüfung der Haftpflichtversicherungspolizen. In der letzten Zeit ist wiederholt unsere Vermittelung bei Haftpflichtfällen in Anspruch genommen worden, in denen die Versicherungsgesellschaften den Schadenersatz ablehnen mußten, weil die abgeschlossene Police nur bestimmte Gruppen von Haftpflichtansprüchen deckte und der eingetretene Fall nicht zu diesen gehörte. Der Betroffene mußte daher den Schadenersatz trotz der bestehenden Versicherung selbst leisten. Aus diesen Gründen sehen wir uns veranlaßt, die Landwirte des Kammerbezirks von neuem darauf aufmerksam zu machen, daß wir gern bereit sind, nicht nur vor und beim Abschluß neuer Haftpflichtabschlüsse die betreffenden Anträge einer genauen Durchsicht unterziehen zu lassen, sondern daß wir auch bereits laufende Polizen, gleichgültig von welchen Gesellschaften sie ausgestellt sind, auf ihre Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit hin prüfen lassen.

Versuche zur Bekämpfung der Bienenpest. Da die bisherigen Mittel sich als ungureichend erwiesen haben, macht die Landwirtschaftskammer die Bienenzüchter auf ein neues Verfahren aufmerksam und stellt diesen anheim, sich behufs Anstellung von Versuchen mit ihrem bakteriologischen Institut für Tierseuchen in Halle a. S., Freimfelderstraße 68, in Verbindung zu setzen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. April. Im Neuen Opernthaater begann gestern abend in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin mit der beifällig aufgenommenen Aufführung von Shakespeares „König Richard II." das Gastspiel von Beerbohm-Tree aus London.

Berlin, 12. April. Der Aufsichtsrat des Kalisyndikats, der gestern und heute in Berlin, „Grand Hotel de Russie", tagte, erledigte zunächst interne Angelegenheiten. — Er beschloß alsdann einstimmig ohne Diskussion, die Klage gegen die Kaliwerke Aschersleben anzustrengen.

Berlin, 13. April. Wie die „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, ist das oldenburgische Kanalprojekt Ems-Hunte als definitiv gescheitert anzusehen.

Berlin, 13. April. Dem „Berl. Tagebl." zufolge äscherte ein Großfeuer in dem luxemburgischen Dorfe Hüpperdingen sechs Bauernanwesen ein.

Berlin, 13. April. In dem Dorfe Wartenberg bei Pritz brach an drei Stellen Feuer aus. Viele Gebäude wurden vernichtet. Es liegt Brandstiftung vor.

Schweidnitz, 12. April. Die Lohngärtnerstrau Marie Hoffmann aus Qualkau, die ihrem Ehemann, einem arbeitsscheuen, brutalen Trunkenbolde, glühendes Blei ins Ohr gegossen hatte, wurde von der Anklage wegen Mordversuchs unter dem allgemeinen Beifall des zahlreichen Publikums freigesprochen.

Düsseldorf, 12. April. Die Schneidergehilfen beschlossen die Fortsetzung des Ausstandes bis zum Abschluß eines neuen Tarifvertrags.

Offenbach, 12. April. Die hiesigen Stadtverordneten wählten den sozialdemokratischen Stadtverordneten Weipert, den die Regierung nicht bestätigt hatte, abermals zum unbesoldeten Beigeordneten.

Pest, 12. April. Zu dem Eisenbahnunglück bei Dorozsma wird noch gemeldet, daß die Bauern sich weigerten, den Verunglückten Hilfe zu leisten. Einige Personen aus der neugierigen Zuschauermenge sollen die Verletzten sogar geplündert haben. Als berittene Polizei aus Szegedin eintraf, geschah ein neues Unglück, indem ein Pferd scheute und seinen Reiter in den Graben warf, der sofort tot war.

Washington, 12. April. Die amerikanische Deputation zur Haager Konferenz wird aus sieben Personen bestehen, die von einem Sekretär und zwei Sachverständigen begleitet werden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 14. April: Vielfach heiter mit Wolken, kalter Wind, meist trocken.

Montag, 15. April: Wolkig mit Sonnenschein, windig, kühler, Niederschläge

---

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,34, Trotha + 3,14, Alsleben + 2,98, Bernburg + 2,50, Calbe, Oberpegel + 2,06, Calbe, Unterpegel + 2,56. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,25 — **Moldau:** Budweis + 0,70, Prag + 1,45. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,46, Brandenburg, Unterpegel + 2,18, Rathenow, Oberpegel + 1,92, Rathenow, Unterpegel — 1,71. Havelberg + 3,72. — **Elbe:** Pardubitz + 2,15, Brandeis + 2,19, Melnik + 1,84, Leitmeritz + 1,61, Aussig + 2,36, Dresden — 0,87, Torgau + 3,36, Wittenberg + 3,80, Roslau + 3,65, Aken + 3,84, Barby + 3,85, Magdeburg + 3,34, Tangermünde + 4,20, Wittenberge + 3,93, Lenzen + 4,04, Dömitz + 3,50, Darchau + 3,20, Lauenburg + 3,39.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Hein, Lehmann u. Co., A.-G., Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Auszahlung einer Dividende von 11 Proz. (i. V. 6 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

—y. **Das Messingsyndikat** soll am Donnerstag in Berlin zustande gekommen sein.

—y. **In der Beiratssitzung des Stahlwerksverbandes** am 11. cr. in Düsseldorf wurde über die Geschäftslage folgendes berichtet: Die Beschäftigung der Werke in Halbzeug hält sich weiter auf der bisherigen Höhe. In schweren Schienen und Schwellen haben einige deutsche Staatsbahnen umfangreiche Nachtragslieferungen aufgegeben. In Rillen- und Grubenschienen laufen die Spezifikationen zahlreich ein. Das Geschäft in Rillenschienen hat noch nichts von seiner seitherigen Lebhaftigkeit verloren. Das Formeisengeschäft ist etwas ruhiger geworden.

W. **Vom Stahlwerks-Verband.** Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Düsseldorf: Die Vollversammlung der Stahlwerksbesitzer genehmigte am Freitag das Berliner Abkommen mit dem Westfälischen Stahlwerk, nach dem diesem Werke im ersten Verbandsjahre 160 000 Tonnen Rohstahl, im zweiten 165 000 Tonnen und im dritten Jahre 170 000 Tonnen Rohstahl bewilligt worden sind.

Zur Hagelversicherung wird uns u. a. geschrieben: Die schweren Hagelwetter der Jahre 1905 und 1906 haben sämtliche Hagelversicherungsgesellschaften empfindlich betroffen. Die Gegenseitigkeitsgesellschaften haben zum Teil von ihren Mitgliedern hohe Beiträge einfordern müssen, so daß es manchem Landwirt recht schwer wurde, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Die Generalversammlung einer der größten Gegenseitigkeitsgesellschaften, der „Norddeutschen", hat den Beschluß gefaßt, durch Aenderung der Reservefondsbestimmungen eine größere Gleichmäßigkeit der Jahresleistungen anzubahnen, um ähnlichen Kalamitäten durch rechtzeitige Stärkung der Reserven in günstigen Jahren nach Möglichkeit vorzubeugen. Zu diesem Zwecke hat die Generalversammlung beschlossen, daß der Beitrag zum Reservefonds statt 10 Prozent fortan 20 Prozent betragen und nur dann in Anspruch genommen werden soll, wenn und soweit der Nachschußbedarf eines Jahres 40 Proz. der Nettoprämie übersteigt.

Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien. Die Generalversammlung hat die Verteilung einer Dividende von 9% (8%) Proz. beschlossen.

—y. **Eisenwerk Kraft**, Krakwieck bei Settin. Der Aufsichtsrat beantragt für 1906 wieder eine Dividende von 11 Proz.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Hamburg, 12. April. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II schwim. 189½ M, Rosafe 80 kg schwim. 191 M, April/Mai 190 M. Bahia Blanca 80 kg schwim. 189½ M, April/Mai 189 M. 79 kg März/April 188¼ M, 78 kg April/Mai 187¼ M, Donau 75/76 kg April/Mai 185¾ M, Ulka 9 Pud 10 abgel. 186 M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 April/Mai 174 M, Aug./Sept. 164 M, Türk. sag. April/Mai 168 M, Donau nach Mai. April/Mai 174 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg fähiger Dampfer 140 M bd. bz., April 133½ M u. 133¾ M bz., Mai 131½ M und 132 M bz., Juni 131 M bz. **Hafer:** Libau April/Mai 182 bis 188 M. — **Mais:** Mixed 3 bäßig April 127½ M, Aug./Oct. 130½ M, La Plata Mai Juni 130½ M, Donau-Balg. Mai/Juni 126 M, April-Mai 127 M, April 129¼ M, Odessa prompt 129 M, Türk. Mixed nach Muster schwim. 133 M.

— **Hamburg**, 11. April. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Rüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Das trockene, sonnige Wetter der letzten Wochen in der Frühjahrs-Saat erheblich gebessert. Trotzdem war die Futtermittelbörse in den letzten Tagen auffallend fest gestimmt. Baumwollsaatmehl und Reisguttermehl waren nur zu erhöhten Preisen käuflich. Roggenkleie knapp und besser. Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,50—4,75 M ab Hamburg 4,70—5,00 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,35—4,75 M ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,00—3,50 M ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,00—5,50 M ab Hamburg, Roggenkleie 5,30 bis 5,80 M ab Hamburg, Gerstekleie 5,25—5,70 M ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,60—3,00 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,50—7,00 M ab Hamburg, 53 bis 58% 6,90—8,00 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,40—6,75 M ab Hamburg, 56—62% 6,60—7,80 M ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 7,00—7,75 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 6,20—7,00 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 34—40% Fett und Protein 5,60—6,00 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,70—7,20 M ab Hamburg, Maiskeimkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 5,40 bis 5,75 M ab Hamburg, Maisfuttermehl 16—20% Fett und Protein 7,00—8,00 M ab Hamburg, Kuhfutter-Gundmehl 28—34% Fett und Protein 7,50 bis 8,50 M ab Hamburg, getrocknete Schlempe 40—45% Fett und Protein 6,00—6,50 M ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 4,85—5,25 M ab Hamburg, Malzkeime 4,70 bis 5,00 M ab Hamburg. Alles per 50 kg.

— **Berlin**, 12. April. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen, inländ.** 190,00—192,00 M ab Bahn, Juli —,— M, Sept. —,— M. **Roggen, inländ.** 171,00 M ab Bahn, Mai 175,25—175,50 M, Juli —,— M. **Hafer,** märk., mecklenb., pommer., preuß., pos. und schles. feiner 186,00—192,00 M, mittel 180,00—185,00 M, gering 176,00 bis 179,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis —,— M. **Mais** amer. mixed 141,00—148,00 M, runder 140,00—142,00 M frei Wagen, Gerste inländ. Futterware mittel und geringe 150,00—160,00 M, gute 161,00—172,00 M, russische und Donau-Ware 142,00—147,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen,** inländ. und ausländ. Futterware, mittel 167,00—175,00 M, feine und Taubenerbsen 174,00—182,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 24,00—25,25 M, **Roggenmehl** 0 und 1 22,50—23,80 M. **Weizenkleie** 11,20—11,80 M. **Roggenkleie** 12,10—12,50 M. — Preise um 2 Uhr: Weizen behauptet, Mai 191,00 M, Juli 189,25 M, Sept. 186,25 M. Roggen fest, Mai 176,25 M, Juli 176,25 M, Sept. 166,00 M. **Hafer** fest, Mai 178,25 M, Juli 180,25 M, Sept. 161,00 M. **Mais** geschäftslos, Mai 133,50 M, Juli 131,50 M. **Rüböl** fest, April 67,60 M, Mai 65,70 M, Oktober 59,90 M.

L **Weltmarkt.** Berlin, 12. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 189,00, Juli 189,25. New-York, Red Wint. 2, loko 180,20, Mai 133,30. Chicago, Northern I Spring Mai 180,15, Juli 123,40. Liverpool, Red Wint. 2 Mai 144,85. Paris, Lieferungsw., April 184,00, Budapest, Lieferungsw., Mai 133,05. Odessa, Ulka 9⁰⁰/₁₀ 3—4% Beb. einschl. Bordospes., loko 126,20. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. 113,00. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 176,25, Juli 176,25. Odessa, 9¹⁰/₁₆ einschl. Bordospes. loko 115,75. **Hafer:** Berlin 450 gr., Mai 178,25, Juli 180,25. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai —,—, New-York mixed, Mai 91,60. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. 81,00.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 12. April. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

— **Roggen-Langstroh** (Handdrusch): 2,30 M.

— **Maschinenstroh** für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,60 M; Weizenstroh 1,55 M; zu Strenzweden bei Partien: Roggenstroh 1,90 M, 2,10 M. Weizenstroh 1,90 M, 2,10 M in einzelnen Fuhren: Dreidrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M.

— **Wiesenheu** hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 2,50—2,75 M, in einzelnen Fuhren: 3,00 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,25—2,40 M, in einzelnen Fuhren: 2,50—2,80 M.

— **Kleeheu** erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: —,— M; minderwertige Sorten nicht angeboten.

— **Torfstreu** in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

— **Häcksel,** gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 M, im einzelnen vom Lager hier 2,75 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 12. April. Kartoffelstärke 17,00—17,50 Mk., Kartoffelmehl 17,00—17,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 12. April. Spiritus fest, April 19 G., April-Mai 19 G., Mai-Juni 19 G.

— **Paris**, 12. April. Spiritus fest, April 40,00 Mai 40,50 Mai-August 40,75, September-Dezember 36,50.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 11. April. (Hopfenbericht.) Gestern und heute wurden zusammen für Kundschaftszwecke 120 Ballen umgesetzt. Die Zufuhren bestanden in 50 Ballen. Stimmung ruhig.

Oele und Oelfrüchte.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg**, 11. April. Es ist wenig Neues zu berichten. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen, trotzdem ist aber Stimmung im allgemeinen als fest zu bezeichnen. — Erdnußkuchen und -Mehl. Die Preise sind unverändert. Das Angebot ist unbedeutend, aber auch die Nachfrage läßt zu wünschen übrig. Preis: 138—156 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatmehl. Für dieses Futtermittel ist anhaltend Interesse vorhanden; da aber auch Angebot und Zufuhren in letzter Zeit wieder größer geworden sind, haben sich die Preise nicht behaupten können und einen weiteren Rückgang erfahren. Preis: 132—147 M für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Es wird wenig Ware angeboten und die Lage des Marktes ist fest. Preis: 138—148 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Preis: 121—126 M für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen. Die Stimmung ist wieder fester und die Forderungen sind hie und da etwas höher. Preis: 136—144 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Notierungen sind unverändert. Preis: 95—105 M für 1000 kg ab Hamburg.

— **Köln**, 12. April. Rüböl loko 71,00, Mai 68,00, Okt. 65,00.

— **Hamburg**, 12. April. Rüböl fest, loko verzollt 69,00.

— **Paris**, 12. April. Rüböl behauptet April 72,25, Mai 70,25, Mai-August 68,75, September-Dezember 67,75.

— **Amsterdam**, 12. April. Leinöl fest, loco 23¼, Mai 23, Juni-August 23, September-Dezember 23⅞, Januar-April 22¾.

W. **Pest**, 12. April. Raps per August 13,80 Gd., 13,90 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 12. April. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 44 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kitze, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kitze, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. j. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. j. n.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 88⁰ Admt. 8,80 bis 8,95 M exkl., Nachprodukte 75⁰ Admt. 7,20—7,40 M exkl. Rübenmelasse 43⁰ Bé a. G. (81,5⁰ Brix) —,— M für 50 kg exkl.

W. **Hamburg** 12. April. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88⁰/₀ Rendement neue Ulance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 18,60, per Mai 18,6, per August 18,90, per Oktob. 18,45, per Dezember 18,40, per März 18,70. Tendenz: stetig.

W. **London**, 12. April. 96% Java-Zucker loko stetig, 10 sh. 3 d Verk. Rüben-Rohzucker loko stetig, 9 sh. 3½ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 12. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 28¾ G., September 29¾ G., Dezember 30¼ G., März 30½ G. Tendenz: behauptet.

— **Amsterdam**, 12 April. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 33.

— **Havre**, 12. April. Kaffee. Good average Santos Mai 37,00, September 37,00, Dezbr. 37,25, März 37,50. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 11. April. Kaffee. Zufuhren 13 000 Sack in Rio, 36 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 12. April. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 56 Pfg.

— **Antwerpen**, 12. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 6 65 Käufer September 75 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 12. April. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest. Per April 5,78, per April-Mai 5,76, per Mai-Juni 5,76, per Juni-Juli 5,74, per Juli-August 5,68, per Aug.-Sept. 5,64, per Sept.-Okt. 5,61, per Okt.-Nov. 5,57, per Nov.-Dez. 5,56, Dez.-Jan. 5,56.

Petroleum.

— **Hamburg**, 12. April. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**, 12. April. Banczinn flau, loco 111¾.

— **London**, 12. April. Kupfer 30/16 Lstl. Zink 94½ Lstl., per 3 Monat 94½ Lstl. Blei, span 19¾ Lstl., engl. 20¼ Lstl. Zinn 185 Lstl. Zinn 26 Lstl.

— **Glasgow**. 12. April. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d Warrants Middlesbrough III 54 sh 6¾ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 12. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 65 Rinder, 89 Kälber, 166 Schafe, 1 Ziege, 895 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Festsetzungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. ——, B. 36—38, C. 34—36, D. ——. Bullen: A. 39—41, B. ——, C. 33—35, D. 30—32 M. Kalben u. Kühe: A. ——, B. ——, C. 27—28, D. 24—26, E. 21—23 M. Kälber: A. ——, B. 45—52, C. 43—44, D. ——. M. Schafe: A. 37 bis 40, B. 34—37, C. 30—35 M. Schweine (mit 20% Tara): A. 52—53, B. 49—51, C. 45—48, D. 42—47 M. — Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 6 Rinder, 15 Kälber, 42 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 12. April. Roter Winter-Weizen loko 85¼, per April ——, per Mai 87⅛, per Juli 88⅛, per Septbr. 89. Mais per Mai 56, per Juli 55⅞, per Sept. ——. Mehl 3,20, Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. **Chicago**, 12. April. Weizen per Mai 79, per Juli 81¼, Mais per Mai 47⅛.

W. **New-York**, 12. April. Petroleum Standard white in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. in Refined Cases 10,65, do. Credit Balances at Oil City 1,75.

W. **New-York**, 12. April. Schmalz Westernsteam 9,25, Rohe und Brothers 9,40.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Ludwig Moeckert**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X190704132-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 12. April 1907

Die Nummer in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 Jan. | 4 I. Apr. | 7 I. Juli | 10 I. Okt. | 2 I. 1.7. | 5 I. 4.10. | 8 I. 15.9. | 11 I. 15.10. | 3 I. 1.4. | 6 I. 15.7. | 9 I. 1.10. | 12 I. 15.11. | 1 I. Mai | 4 I. Nov. | 7 I. 1.2. | 10 I. 15.5. | 2 I. 15.8. | 5 I. 15.11. | 8 I. 1.3. | 11 I. 1.6. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.12. | 4 I. 15.6. | 7 I. 15.12. | 10 I. 1.2. | 1 I. 1.3. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12. | 2 I. 1.4. | 5 I. 1.7. | 8 I. 1.10. | 11 I. 1.1. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.2. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12. | 2 I. 1.4. | 5 I. 1.7. | 8 I. 1.10. | 11 I. 1.1. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.2. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Pesets. = 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold = 2 M. Währ.: 1,70, 1 Fr.: 0,85. — 7 fl. Gold = 15 M. — 1 Rbl.: 3,15. — 1 Milreis = 3,00. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. — 1 Gold-Rbl.: 3,96. — 1 Peso: 4,20. — 1 Dollar: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4½%. Reichsbank-Vorbe

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bezeichnen die unterstrichenen Zahlen die Dividende. Unverzinsliche Loose, Aktien, liquidierende Papiere und Garantiestücke sind, wenn nicht ausdrücklich bemerkt, frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Die Prozentsätze notiert.

Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Es bedeutet: 1 Jan. | 4 I. Apr. | 7 I. Juli | 10 I. Okt. | 2 I. 1.7. | 5 I. 4.10. | 8 I. 15.9. | 11 I. 15.10. | 3 I. 1.4. | 6 I. 15.7. | 9 I. 1.10. | 12 I. 15.11. | 1 I. Mai | 4 I. Nov. | 7 I. 1.2. | 10 I. 15.5. | 2 I. 15.8. | 5 I. 15.11. | 8 I. 1.3. | 11 I. 1.6. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.2. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12. | 2 I. 1.4. | 5 I. 1.7. | 8 I. 1.10. | 11 I. 1.1. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.2. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12. | 2 I. 1.4. | 5 I. 1.7. | 8 I. 1.10. | 11 I. 1.1. | 3 I. 1.5. | 6 I. 1.8. | 9 I. 1.11. | 12 I. 1.2. | 4 I. 1.6. | 7 I. 1.9. | 10 I. 1.12.

Alle mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bezeichnen die unterstrichenen Zahlen die Dividende. Unverzinsliche Loose, Aktien, liquidierende Papiere und Garantiestücke sind, wenn nicht ausdrücklich bemerkt, frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Die Prozentsätze notiert.

Berliner Börse, 12. April 1907

Kurs-Zettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bezeichnen die unterstrichenen Zahlen die Dividende. Unverzinsliche Loose, Aktien, liquidierende Papiere und Garantiestücke sind, wenn nicht ausdrücklich bemerkt, frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Die Prozentsätze notiert.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Reichs-Schatz	4	3½	99.60G
Reich 1.7.08	4	3½	99.80G
Reich 1.10.08	4	3½	99.80G
Reich 1.4.09	4	3½	98.75G
Preuss. Anl.	4	3½	96.30G
do.	4	3½	96.30G
Preus. St. Anl.	4	3½	96.50G
do. do.	4	3½	85.30G
Bad. Stat. 01	4	3½	101.90G
do. do. 02	4	3½	94.90G
Bayern 1. Anl.	4	3½	101.60G
do. do.	4	3½	85.20G
do. Eisb. 01	3	3	85.20G
do. Lstk.-R.	4	3½	—
Braunschweig	4	3½	93.60G
Bremen Anl. 99	4	3½	95.20B
do. 05u.15	4	3½	95.20B
do. 96	4	3½	93.10G
Cassel Lot. 21	4	3½	95.10G
Hambg. St.-R.	3	3½	96.10G
do. ans. 1900	4	3½	101.20G
do. 03 99	3	3½	95.40G
do. 86.87.02	4	3½	—
Hessen 00	4	3½	101.40G
do. 03	4	3½	95.00G
do. 96.03-05	4	3½	93.50G
Lüb. St.-A. 06	4	3½	101.75B
do. do. 96	4	3½	95.20B
do. do. 01	4	3½	95.20B
do. do. 98	4	3½	93.60G
Mckl. Eb.Schatz	4	3½	—
do. s. A. 86	4	3½	95.50G
do. do. 90.94	4	3½	96.40B
Old. St.-A. 03	4	3½	—
do. do. s. 95/7	4	3½	—
Sachs. G. St.-A.	4	3½	—
Sachs. W. Lose	4	3½	—
Sachs. Stat. v.	4	3½	85.70bB
Brandb. Prov.	4	3½	—
Hann. Pr. IX.	4	3½	—
do. VII. VIII	4	3½	—
Ostpr. Pr. 06	4	3½	—
do. do.	4	3½	93.00b
Pomm. Pr. Anl.	4	3½	—
Posen. Pr. Anl.	4	3½	—
do. do.	3	3	—
Rhpr. XX. XXI	4	3½	101.40G
do. XXII. XIII	4	3½	98.75G
do. XXX.	4	3½	97.00G
do. XXIV-XXVII	4	3½	93.90G
do. XVIII. 16	4	3½	93.10G
do. XIX. s. 03	4	3½	94.10G
do. XVIII.	4	3½	91.10G
do. IX. XI. XIV	4	3½	85.25G
Westf. Prov. Anl.	4	3½	101.50G
do. s. 15 16	4	3½	101.50G
do. uk. 09	4	3½	98.25G
do. uk. 15	4	3½	94.50G
do. uk. 15	4	3½	95.25G
do.	3	3	—
Westpr. Prov.	4	3½	—
do. do.	4	3½	94.00G

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.			
Amtlich Kr. 01	4	—	101.30G
Kh. Dtsch. Tit.	4	—	101.30G
Aach. St. Anl.	4	3½	95.60G
do. 1902	4	3½	100.75G
Altenbg. I. II.	4	—	—
Altona 3. Anl.	4	3½	94.60G
Apolda 95	4	3½	—
Augsb. St. Anl.	4	3½	—
do. do.	4	3½	100.50G
Barmen 99	4	3½	101.00G
do. 01	4	3½	94.00B
Bielefeld 76.78	4	3½	98.00G
do. 89.95	4	3½	95.25G
do. 1904	4	3½	96.25B
do. St. Syn.	4	3½	100.60G
do. 1900	4	3½	101.00G
Bielef. St. Anl.	4	3½	101.90G
Bonner Stat.	4	3½	101.00G
do. do.	4	3½	101.30G
Brandenb 01	4	3½	94.60G
Brest. Stat. 91	4	3½	100.50G
Bromberg 2	4	3½	100.50G
Burg unk. 14	4	3½	100.75G
Charl. 99.99	4	3½	102.25G
do. 95.98 01	4	3½	94.00G
Cöln St.-A.	4	3½	95.25G
do. 1900	4	3½	101.10G
do. 06 u. 11	4	3½	101.00G
Cöpen. St. A.	4	3½	101.00G
Cöln 80.82	4	3½	—
Cref. Obl. 00	4	3½	100.75G
Danzig St. A.	4	3½	94.10G
Dessau v. 96	4	3½	—
Dt. Wilmersdf.	4	3½	—
Dtmd. St. A.	4	3½	94.00G
Dresdn. St. A.	4	3½	—
do. 1893	4	3½	—
do. 1905	4	3½	96.00G
Duisb. 99 u. 02	4	3½	101.50G
do. 88.1903	4	3½	—
Duisb. 1899	4	3½	101.00G
do. 89.95	4	3½	93.50G
do. 1902	4	3½	93.50G
Eisenach 99	4	3½	100.70B
Elberf. St. A.	4	3½	101.50G
do. 1888 1	4	3½	100.75G
Erfurter St. A.	4	3½	—
do. 93.01	4	3½	—
Essener St. A.	4	3½	95.75G
Frankfst. 1	4	3½	97.00G
Freibg. B. 03	4	3½	93.40G
Fürth m. St. A.	4	3½	93.50G
Glauchau 94	4	3½	95.25G
Goldbg. St. A.	4	3½	102.10G
Gotha 1900	4	3½	95.25G
Halberst. 97	4	3½	94.75G
Hallesch. St. A.	4	3½	95.60G
do. do.	4	3½	101.50G
Hamm 1900	4	3½	94.50B
Hann. St. A. 95	4	3½	93.50G
Heidelb. 03	4	3½	93.60G
Hildesh. St. A.	4	3½	93.50G
Jena 1900	4	3½	—
Kaiserst. St. A.	4	3½	100.50G
Kfrs. 89 99	4	3½	—
Kiefer St.-A.	4	3½	93.50G
do. 1904	4	3½	100.50G
Königsb. 99	4	3½	101.00G
Leer A. 1	4	3½	101.00G
Leipzig 01 900	4	3½	101.60G
Leipzig 04 100	4	3½	100.60G
do. 06	4	3½	100.60G
Magdeburg	4	3½	96.25G
do. 91 u. 10	4	3½	—
do. 05 u. 11	4	3½	—
Mainz 1901	4	3½	100.75G
Mersebg. 01	4	3½	—
Mind. 96.02	4	3½	—
Mülh. Rhr. 01	4	3½	94.75G
München St.	4	3½	94.50G
do. 1900 01	4	3½	100.80G
Münster 97	4	3½	100.60G
Nürnb 99 01	4	3½	101.10G
do. 1896 98	4	3½	93.50G
Poisen St. A.	4	3½	—
Plauen 1903	4	3½	100.50G
do. uk. 13	4	3½	—
Potsdam St. A.	4	3½	—
Rostock St. A.	4	3½	93.50G
Schwerin St. A.	4	3½	93.80G
Stettin St. A.	4	3½	—
Stargard St. A.	4	3½	—
Stendal 01	4	3½	—
do.	4	3½	94.00G
Stettin St. A.	4	3½	93.50G
do. 1904	4	3½	93.50G
Tilsit St. A.	4	3½	101.40G
do.	4	3½	—
Thorn 01 u. 11	4	3½	—
Weim. St. A.	4	3½	—
Wesdorf 00	4	3½	—
Worms A. 99	4	3½	—
Zerbst 05 11	4	3½	—

Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfdb.	4	3½	102.50G
do. Bodn.	4	3½	101.90B
do. Bagd. Anl.	4	3½	—
do. Cent.	4	3½	103.60G
do. do.	4	3½	99.50G
do. do.	4	3½	94.50G
do. do.	4	3½	—
do. do.	4	3½	—
do. do.	4	3½	—